

# Branchenbericht Gesundheitswirtschaft Bonn/Rhein-Sieg



---

## Inhalt

Vorwort .....	3
Definition .....	4
Statistische Abgrenzung.....	4
Aufbau der Umfrage .....	6
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	7
Auswertung.....	8
Gesundheitsindikatoren.....	13
Aus- und Weiterbildung.....	15
Übersicht Schulen der Gesundheitsfachberufe in Bonn .....	16
Beispiele aus der Wissenschaftslandschaft .....	19
Kooperationen .....	20
Bundesbehörden / Verwaltung / Institutionen .....	22
Initiativen / Veranstaltungen.....	24
Bonn Medical Partners .....	24
Bonner Gesundheitsforum .....	25
Messe Sivita(l) Bad Honnef .....	25
Medicare Bonn .....	26
Impressum .....	27

## Vorwort

Der Gesundheitssektor wird mit einem prognostizierten Wachstum von 200.000 Arbeitsplätzen in den nächsten Jahren allein in NRW zu einer Zukunftsbranche. Bis 2030 wird laut einer Studie von Prognos die Anzahl der Beschäftigten im Gesundheitswesen in Deutschland auf 4,7 Millionen anwachsen. Gemessen an der Wertschöpfung und der Beschäftigung ist die Gesundheitswirtschaft einer der größten Wirtschaftsektoren in Deutschland. In Bonn ist rund jeder siebte Arbeitsplatz in der Gesundheitswirtschaft angesiedelt. Insgesamt sind nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit im Kammerbezirk 35327 Arbeitnehmer in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt, was einen Anteil von 13,1 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ausmacht. Aufgrund der medizinischen Versorgung ist Bonn im bundesweiten Vergleich einer der Spitzenstandorte der Gesundheitswirtschaft und birgt in Kombination mit der Wissenschaftsregion Bonn/Rhein-Sieg enorme Wachstumspotenziale. Die Gesundheitsindikatoren (Krankenhäuser, Fachärzte, Apothekenanzahl, medizinische Versorgung der Bürger) sind allesamt sehr gut. Mit dieser scheinbaren Überversorgung hat die Region Bonn/Rhein-Sieg jedoch die Chance, diese Indikatoren für eine Zukunftssicherung in diesem Bereich zu nutzen. Denn nur eine Branche mit Strahlwirkung nach außen kann auch über die Regionsgrenzen hinaus neue Märkte erschließen und neben der eigenen Bestandsicherung gezieltes Wirtschaftswachstum betreiben. Zusätzlich werden der demographische Wandel sowie der hohe seit langem bekannte Freizeitwert der Region dazu beitragen, dass der Ausbau der Gesundheitswirtschaft und mit ihr verwandter Branchen wie Tourismus und Wellness vorangetrieben werden. Der vorliegende Bericht soll diesen Sektor transparent machen und zugleich aus Sicht der Industrie- und Handelskammer den Begriff „Gesundheitswirtschaft“ definieren, da über den Begriff „Gesundheitswirtschaft“ und zugehörige Branchen oft Unklarheit herrscht. Angereichert wird dieser Bericht mit Informationen über den Gesundheitsstandort Bonn/Rhein-Sieg, um das Bild der Region zu vervollständigen. Er soll außerdem helfen, Möglichkeiten und Potenziale zu erkennen und positiv für die Region zu nutzen.



Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Dr. Ernst Franceschini  
Präsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg

## Definition

### Statistische Abgrenzung

Obwohl die Gesundheitswirtschaft, besonders vor dem Hintergrund einer stetig alternden Bevölkerung, zunehmend im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung steht, existiert bis heute keine allgemeingültige, verbindliche Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft entlang der amtlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige. Um die Möglichkeiten der amtlichen Statistik, besonders in ihrer systematischen Tiefe, voll auszuschöpfen hat die IHK Bonn/Rhein-Sieg sich für folgende statistische Abgrenzung des Wirtschaftsbereichs „Gesundheitswirtschaft“ entschieden:

#### **WZ Bezeichnung**

- 244 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
- 2441 Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen
- 2442 Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen pharmazeutischen Erzeugnissen
- 331 Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen
- 33101 Herstellung von elektromedizinischen Geräten und Instrumenten
- 331010 Reparatur und Wartung von Medizintechnik
- 33102 Herstellung von medizintechnischen Geräten
- 33103 Herstellung von orthopädischen Erzeugnissen
- 331030 Herstellung von künstlichen Organen, wie Herzklappen
- 33104 Zahntechnische Laboratorien
- 51185 Handelsvermittlung von pharmazeutischen Erzeugnissen
- 5146 Großhandel mit pharmazeutischen, medizinischen und orthopädischen Erzeugnissen
- 51463 Großhandel mit Dentalbedarf
- 5231 Apotheken
- 5232 Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln
- 523200 Hörgeräteakustiker
- 73104 Forschung und Entwicklung im Bereich Medizin
- 851 Gesundheitswesen
- 8511 Krankenhäuser
- 85111 Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationskliniken)
- 85112 Hochschulkliniken
- 85113 Vorsorge- und Rehabilitationskliniken
- 8512 Arztpraxen (ohne Zahnarztpraxen)
- 85121 Praxen von Ärzten für Allgemeinmedizin. und v. prakt. Ärzten
- 85122 Facharztpraxen (ohne Ärzte für Allgemeinmedizin)

- 8513 Zahnarztpraxen
- 8514 Gesundheitswesen a.n.g. (anderweitig nicht genannt)
- 85141 Praxen von psychologischen Psychotherapeuten
- 85142 Massagepraxen, Praxen von medizinischen Bademeistern, Krankengymnastikpraxen, Praxen von Hebammen und Entbindungspflegern sowie von verwandten Berufen
- 58143 Heilpraktikerpraxen
- 85144 Sonstige selbständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen
- 851440 Fußpflege, medizinisch / Podologe
- 851441 Ernährungsberatung, Gesundheitsberatung
- 85145 Krankentransport- und Rettungsdienste
- 85146 Sonst. Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens
- 851460 medizinisches Labor
- 85313 Altenwohnheime
- 85314 Altenheime
- 85315 Altenpflegeheime
- 8532 Sozialwesen a.n.g. (anderweitig nicht genannt)
- 85326 Ambulante soziale Dienste
- 853260 Alten- und Krankenpflege
- 853261 sonstige pflegerische Betreuung
- 58329 Sonstiges Sozialwesen a.n.g. (anderweitig nicht genannt)

Datengrundlage zur statistischen Erfassung der Gesundheitswirtschaft bilden die von der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen, erhobenen Werte. Aufgrund einer Neuordnung der amtlichen Zahlenwerke liegen vergleichbare Zeitreihen erst ab dem 30. Juni 1999 vor, daher ist es aus Gründen der Vergleichbarkeit nicht möglich einen längeren Zeithorizont von beispielsweise zehn Jahren abzubilden.

## Aufbau der Umfrage

Die Umfrage der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg wurde unter ihren Mitgliedsunternehmen im Zeitraum April bis Juni 2007 durchgeführt. Die schriftliche Befragung der ca. 1000 in der Gesundheitswirtschaft tätigen Unternehmen führte zu einer Rücklaufquote von zehn Prozent, was als fundierte Basis für die Analyse bezeichnet werden kann. Neben der Auswertung der Umfrage sind einige weitergehende Fakten über den Gesundheitsstandort Bonn/Rhein-Sieg dargestellt, um das Bild zu vervollständigen. Bei der Beurteilung der Potenziale des Standortes müssen auch Zahlen und Fakten berücksichtigt werden, die die Definition der Industrie- und Handelskammer nicht erfasst. So sind z.B. Unternehmen der Handwerksberufe Orthopädietechnik, Augenoptik, Zahntechnik und Hörgeräteakustik nicht in den IHK-Statistiken erhalten. Auch haben Krankenhäuser und Kliniken oft öffentliche Träger und fallen somit aus der Liste der Unternehmen heraus. Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über das Potenzial dieser Unternehmen in der Region.

Bezeichnung Gewerk	Bonn	Rhein-Sieg
Augenoptik	48	64
Hörgeräteakustik	6	9
Orthopädietechnik	6	9
Zahntechnik	41	82
<b>Gesamt</b>	<b>101</b>	<b>164</b>

Anzahl der im Kammerbezirk registrierten Handwerksunternehmen

Quelle: Handwerkskammer Köln / Daten erhoben Ende 2006

Zudem ergab eine Abfrage bei der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienste und Wohlfahrts-  
pflege (BGW), dass es im Raum Bonn/Rhein-Sieg folgende Anzahl bei der BGW versicherter Un-  
ternehmen gibt.

Bezeichnung	Bonn/Rhein-Sieg
Stationäre Einrichtungen	67
Ambulante Einrichtungen (Arztpraxen und Psychologen)	1500
Ambulante sozialpflegerische Dienste	132
<b>Gesamt</b>	<b>1699</b>

So kann für den Wirtschaftsraum Bonn/Rhein-Sieg insgesamt von einem Potenzial von ca. 3000 Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft ausgegangen werden.

---

## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Im Kammerbezirk Bonn/Rhein-Sieg sind auf Basis der IHK Definition (siehe Seite 4 dieses Berichtes) 35327 Arbeitnehmer in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt. Dies ist ein Anteil von 13,1 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Kammerbezirk.

19953 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Gesundheitswirtschaft in der Stadt Bonn.

Anteile für die Stadt Bonn:

- 13,6 Prozent bezogen auf alle 146.315 Beschäftigten in der Stadt Bonn,
- 7,4 Prozent bezogen auf alle 268.570 Beschäftigten im Kammerbezirk.

15374 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Gesundheitswirtschaft im Rhein-Sieg Kreis.

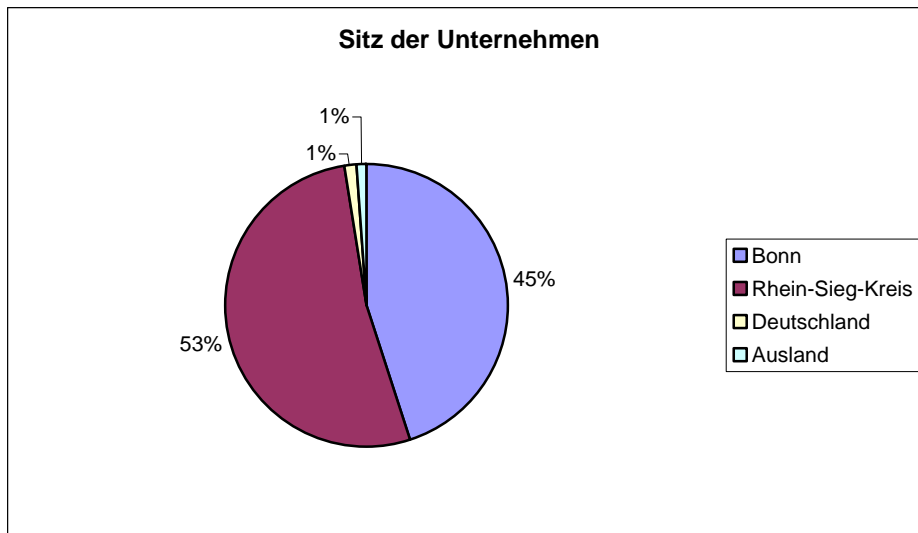
Anteile für den Rhein-Sieg Kreis:

- 12,6 Prozent bezogen auf alle 122.255 Beschäftigten im Rhein-Sieg Kreis,
- 5,7 Prozent bezogen auf alle 268.570 Beschäftigten im Kammerbezirk.

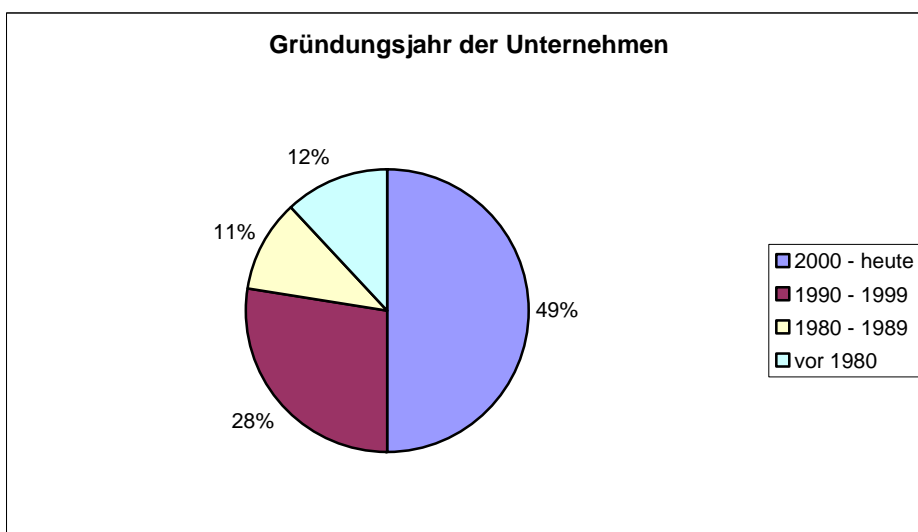
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stand 31.12.2006)

## Auswertung

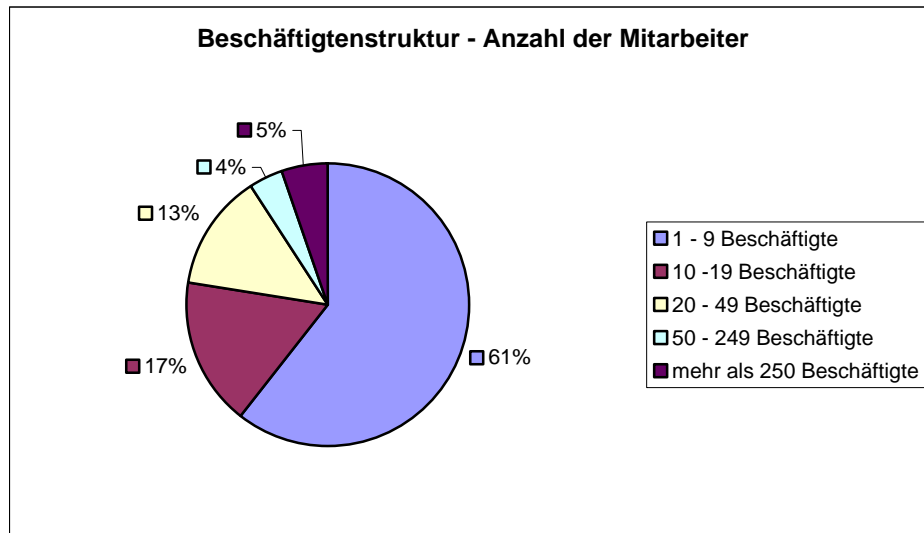
Die in der Region tätigen Unternehmen aus dem Bereich Gesundheitswirtschaft haben mit einem Anteil von 98 Prozent ihren Hauptsitz im Kammerbezirk, wobei etwas mehr Unternehmen (53 Prozent) ihren Sitz im Rhein-Sieg-Kreis haben. Man kann hier durchaus von einem ausgewogenen Verhältnis zwischen der Stadt Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis sprechen.



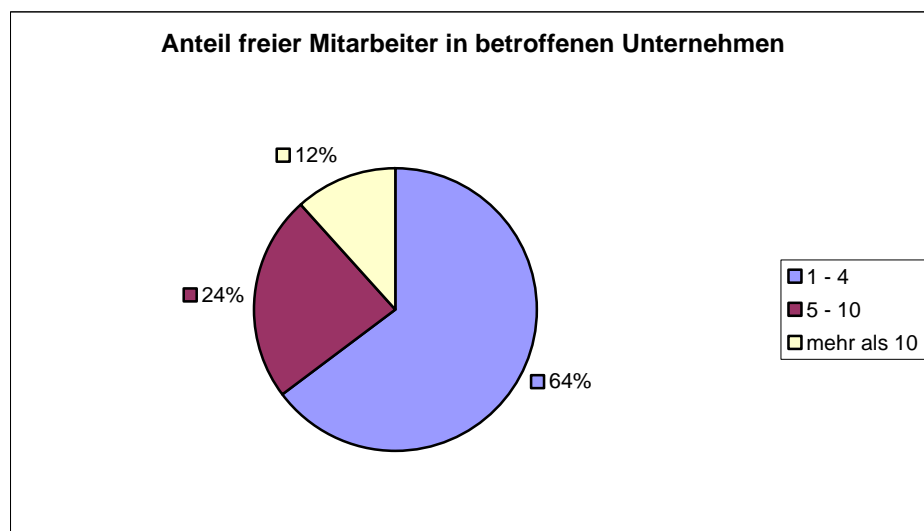
Die Gesundheitswirtschaft ist ein Wachstumssektor, dieses Wachstum wird auch deutlich an der Zahl der Neugründungen seit dem Jahr 2000. Knapp die Hälfte der Unternehmen, die an der Umfrage teilgenommen haben, sind erst nach diesem Zeitpunkt entstanden. Die Gesundheitswirtschaft ist daher auch für die Region Bonn/Rhein-Sieg noch eine relativ junge Branche, denn nur 23 Prozent der Unternehmen bestanden vor 1990. Hier ist es also weiterhin wichtig, die Rahmenbedingungen für Existenzgründungen zu schaffen und die Unternehmen bei Existenzfestigungsmaßnahmen zu unterstützen.



Durch diese vielen Neugründungen sind natürlich entsprechende Beschäftigungseffekte entstanden. Wie in vielen Branchen geht der Trend auch in der Gesundheitswirtschaft und der mit ihr verwandten Seniorenwirtschaft zu kleinen und mittelständischen Unternehmen. 78 Prozent der Unternehmen beschäftigen 1-20 Mitarbeiter. Trotzdem liegen auch in den Unternehmen mit einem hohem Beschäftigtenanteil Potenziale, da immerhin neun Prozent der Unternehmen mehr als 50 Mitarbeiter bzw. fünf Prozent mehr als 250 Mitarbeiter beschäftigen.

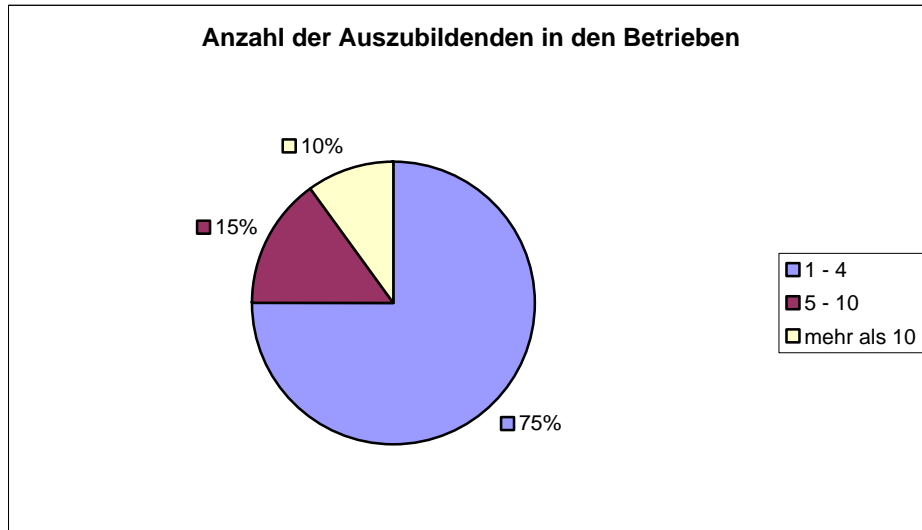


Cirka 21 Prozent der Unternehmen beschäftigen freie Mitarbeiter. Der Anteil freier Mitarbeiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten ist bei 64 Prozent mit 1-4 Mitarbeitern sehr gering, was für einen Trend zu langfristigen Beschäftigungsverhältnissen spricht.

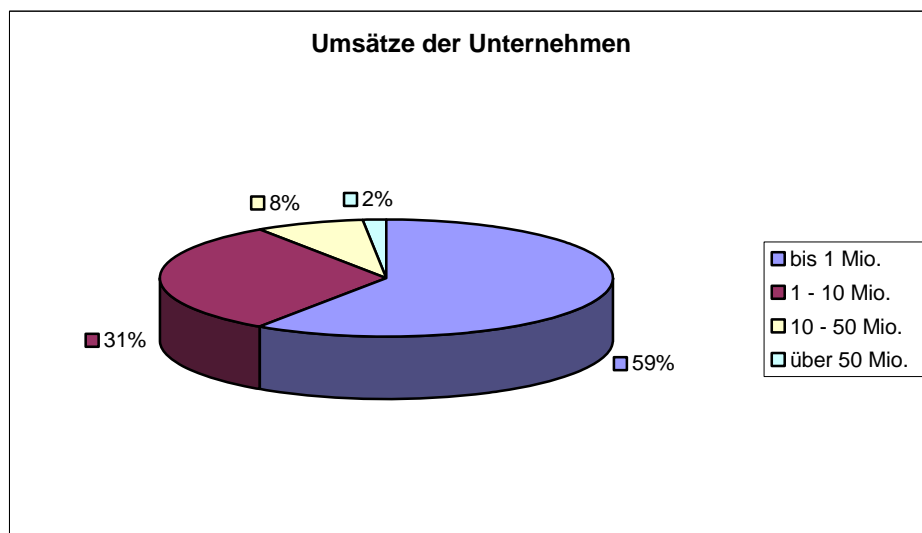


Die Anzahl der Unternehmen, die Auszubildende beschäftigen, ist mit nahezu 22 Prozent in etwa genauso groß wie die Anzahl der Unternehmen, die freie Mitarbeiter beschäftigen. Auch hier ist der Anteil der Unternehmen, die 1-4 Auszubildende beschäftigen, mit über 75 Prozent signifikant. Hier müssen auch im Rahmen des Ausbildungspaktes und im Interesse der Qualität von Produkten und Dienstleistungen durch die Unternehmen noch mehr Angebote gemacht werden. Es sind potenziel-

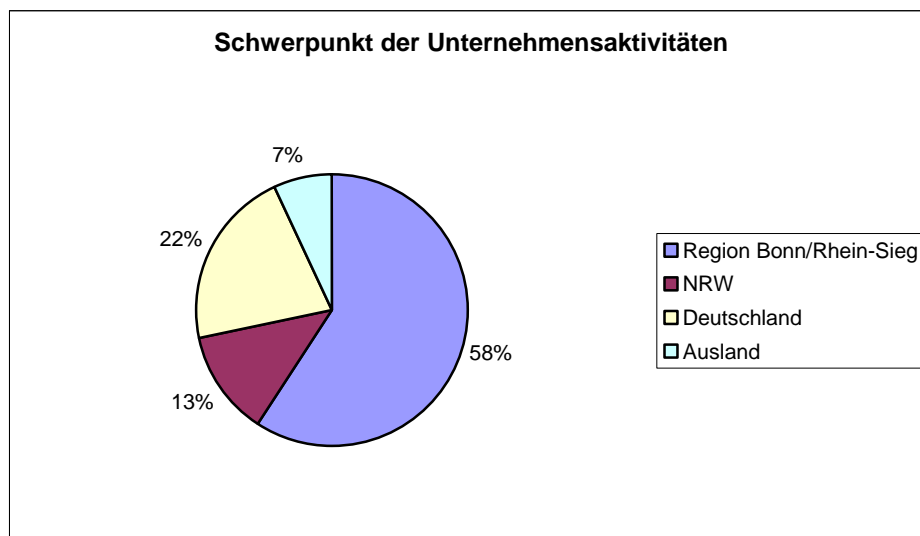
len Bewerbern neue Karrierechancen auch im Gesundheitssektor aufzuzeigen, um hier einen Fachkräftemangel in naher Zukunft zu vermeiden. Welche Möglichkeiten hier bestehen, wird auch im Kapitel „Aus- und Weiterbildung“ dieses Berichtes aufgezeigt.



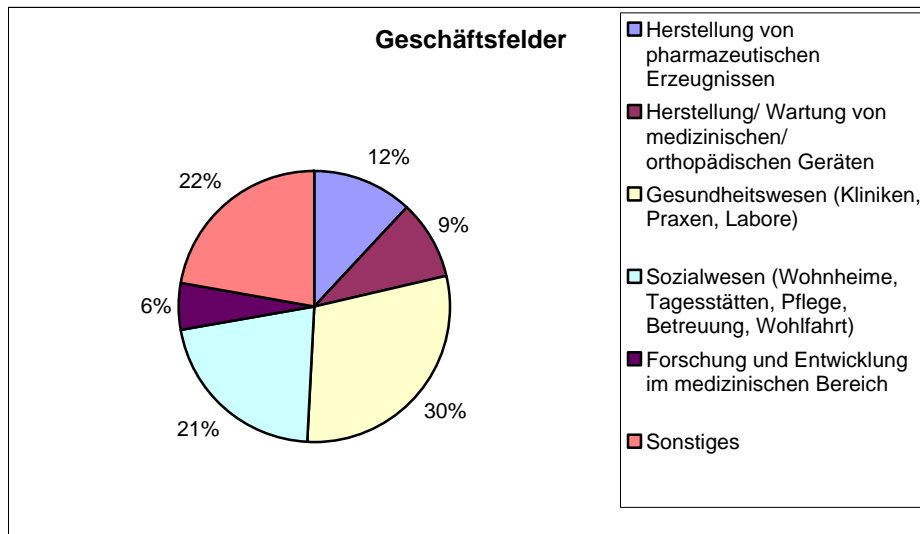
Die Umsätze, die im Rahmen der Gesundheitswirtschaft erzielt werden, liegen mit 90 Prozent deutlich im unteren bis mittleren Bereich (0-1 Mio. Euro bzw. 1-10 Mio. Euro). Hierbei gibt es noch einmal eine deutliche Mehrheit von 59 Prozent für die Umsätze bis zu einer Umsatzgrenze von 1.000.000 Euro. Da diese Frage von 78 Prozent der teilnehmenden Unternehmen beantwortet wurde, kann man davon ausgehen, dass die Mehrheit der Unternehmen kleine bis mittlere Umsätze in der Gesundheitswirtschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit im Dienstleistungssektor und Großhandel erzielen. Immerhin sitzen in der Region auch einige Umsatzschwergewichte, wobei es gilt, durch Wirtschaftsförderung und eine entsprechende Ansiedlungspolitik, in der Zukunft für ein ausgewogeneres Verhältnis zu sorgen und vor allem Unternehmen im mittleren (1-10 Mio. Euro) bzw. höherem Umsatzsegment (10-50 Mio. Euro) zu etablieren.



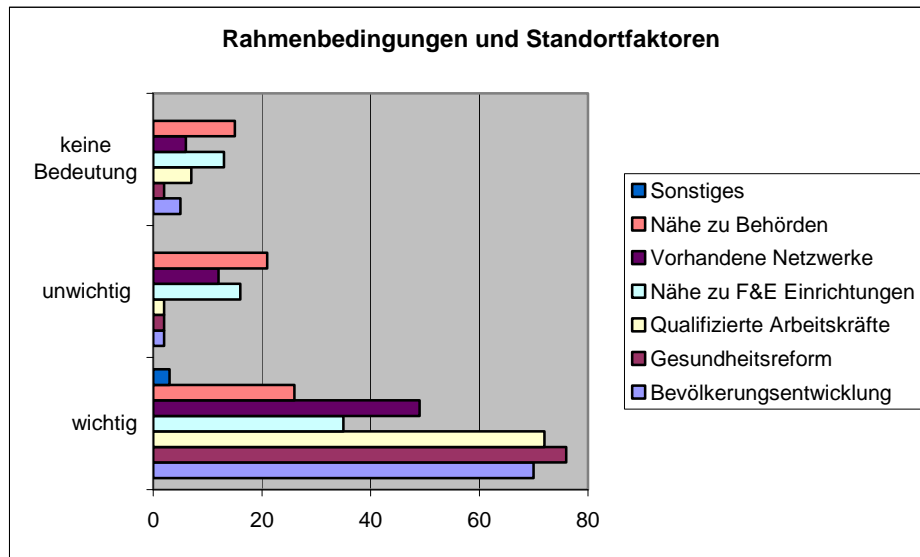
Die Höhe des Unternehmensumsatzes kann auch ein Indikator für den Zielmarkt des Unternehmens sein. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen bei der Frage nach den Schwerpunkten der Unternehmensaktivitäten wieder. Der relativ deutliche Anteil an Kleinunternehmen (bis 1 Mio. Euro Umsatz) sieht mit knapp 60 Prozent ihre Tätigkeitsschwerpunkte in der Region. Aber auch die anfänglich erwähnte Strahlkraft der Gesundheitsregion Bonn/Rhein-Sieg wird deutlich, denn immerhin sind 42 Prozent der Unternehmen mit ihrem Tätigkeitsschwerpunkt auf NRW (13 Prozent), Deutschland (22 Prozent) oder sogar den Weltmarkt (7 Prozent) fokussiert. Hier gilt es die Vermarktung der Region weiter voranzutreiben und potenzielle Investoren über die Potenziale der Region zu informieren.



In den Geschäftsfeldern, in denen sich die Unternehmen bewegen, besteht ein 50 prozentiger Anteil im Bereich der ambulanten und stationären Pflege und Rehabilitation sowie der Seniorenwirtschaft und der Praxen bzw. Labortätigkeiten. Erfreulich ist ein 20 prozentiger Anteil des produzierenden Bereichs, der sich auf Pharmazie bzw. Orthopädie sowie Serviceleistungen konzentriert. Relativ unspezifisch ist ein 20 prozentiger Anteil von Sonstigen Tätigkeit. Hier gilt es in der Zukunft mehr Transparenz hineinzubringen und gegebenenfalls Netzwerke zu bilden um Kräfte zu bündeln.



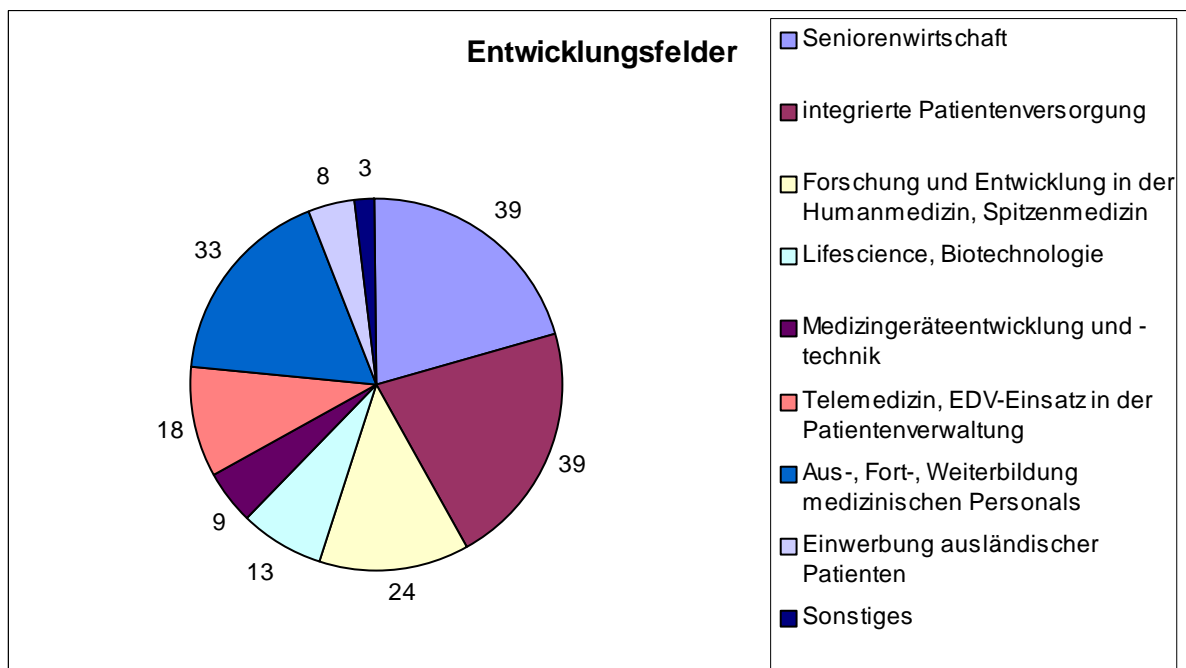
Als wichtige Standortfaktoren und Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gesundheitswirtschaft in der Region Bonn/Rhein-Sieg wurden vor allem die Bevölkerungsentwicklung, die Auswirkungen der Gesundheitsreform sowie das Potenzial von qualifizierten Arbeitskräften genannt. Weniger wichtig aber trotzdem noch mit einem signifikanten Anteil haben die Unternehmen vorhandene Netzwerke und die Nähe zu F&E Einrichtungen genannt. Die Nähe zu Behörden wurde im ausgeglichenen Verhältnis als wichtig bzw. unwichtig beurteilt. Insgesamt sind die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Gesundheitswirtschaft in der Region sehr gut. Neben dem demographischen Wandel, sind auch die gut ausgebildeten Fachkräfte sowie die Dichte der Forschungslandschaft ein Pluspunkt für die Region, wenn es um zukünftige Geschäftsfelder in der Gesundheitswirtschaft geht. Aufgrund der bundesweit prognostizierten Überalterung der Gesellschaft und einem steigenden Altenquotienten auch für diese Region bis 2020 (Potentialanalyse der Region Bonn/Rhein-Sieg und Ahrweiler 2005) aber ebenfalls einer wachsenden Bevölkerung ist davon auszugehen, dass besonders in den Bereichen Seniorenwirtschaft und integrierte Patientenversorgung neue Wachstumsimpulse entstehen. Am Beispiel der Stadt Bonn lässt sich an einigen Gesundheitsindikatoren aufzeigen, wie durch vermeintliche Überkapazitäten auch Wachstumschancen für die Region entstehen.



## Gesundheitsindikatoren

Allein in der Stadt Bonn gibt es rund 20 Krankenhäuser, Fachambulanzen und Tageskliniken mit über 5.000 Betten und einer durchschnittlichen Auslastungsquote von 85 Prozent sowie das Universitätsklinikum Bonn mit über 30 klinischen Abteilungen und 20 Forschungseinrichtungen. Sie machen Bonn zu einem Standort der Spitzenmedizin. Etwa 2.900 Ärzte, die über 40 Fachgebiete vertreten, sind in Bonn tätig. In Bonn kommen auf 10.000 Einwohner im Durchschnitt 20 niedergelassene Ärzte. Insgesamt sind im Bereich Gesundheitsdienstleistungen und medizinische Einrichtungen ca. 19.300 Beschäftigte in rund 1.400 Betrieben tätig.

(Quelle : Jahreswirtschaftsbericht 2007 der Bonn)



Anzahl der Nennungen

Bei der Frage nach den zukünftigen Entwicklungsfeldern sehen die Unternehmen hauptsächlich fünf Wachstumsfelder in der Region. Ungefähr gleichgewichtig genannt wurden die Seniorenwirtschaft, die integrierte Patientenversorgung und die Aus-, Fort- und Weiterbildung medizinischen Personals. Etwas dahinter folgen die Forschung und Entwicklung in der Humanmedizin, Spitzenforschung sowie Telemedizin bzw. EDV-Einsatz in der Patientenverwaltung. Im Bereich der Seniorenwirtschaft werden aufgrund des demographischen Wandels neue Dienstleistungen gebraucht und teilweise fast zwangsläufig entstehen. Unternehmen sind hier gefordert, mit Kreativität und Ideenreichtum für eine zunehmend ältere Bevölkerung entsprechende Angebote zu machen. Doch hierbei ist nicht nur auf die ältere Bevölkerung zu schauen, auch der zunehmende Bedarf an betrieblicher Gesundheitsförderung ist in diesem Zusammenhang ein zukünftiges Entwicklungsfeld. Auf dem Gebiet der integrierten Versorgung gibt es erste Vernetzungen zwischen Fach-, Hausärzten und stationären Hausärzten. Es gilt aber die Vernetzung zwischen den einzelnen medizinischen Versorgungssektoren auszubauen und tragbare Modelle für die kooperative ganzheitliche Behandlung von Patienten zu entwickeln. Der Raum Bonn/Rhein-Sieg ist im besonderen Maße auch durch die vielen wissenschaftlichen Einrichtungen eine Wissensregion. Daher sollte es für uns selbstverständlich sein den Bereich Aus- und Weiterbildung auch und gerade in der Gesundheitswirtschaft voranzutreiben und auszubauen. Hier gilt es frühzeitig den Bedarf der Unternehmen zu erkennen und Angebote zu schaffen. Beschäftigung entsteht aber auch durch die Vermarktung von Innovationen und so ist es für den Bereich der Spitzenforschung wichtig, Forschungshemmnisse abzubauen und Anreize zu geben, dass diese Region Spitzenkräfte anzieht und auch im internationalen Vergleich Spitzenleistungen bringt. Dies wird flankiert von einer Patientenversorgung und -verwaltung, die in den kommenden Jahren immer mehr unter dem Einsatz von Telemedizin und EDV Programmen erfolgen wird. Als starke Region im Bereich ITK (Information und Telekommunikation) gilt es hierbei Synergieeffekte zu nutzen und Innovationen zu fördern. Mit Unternehmen wie beispielsweise Agfa Healthcare oder IMS Software GmbH sowie der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) e.V. sind hier bereits gute Ansätze gegeben.

## Aus- und Weiterbildung

Die bereits in anderen Publikationen der Industrie und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg zitierte Bildungsdichte des Standortes Bonn/Rhein-Sieg von aktuell 19,4 Prozent (31.12.2006) spielt natürlich auch für die Gesundheitswirtschaft eine entscheidende Rolle. Der hohe Anteil von Akademikern, der übrigens der höchste in ganz Nordrhein-Westfalen (9,3 Prozent) ist und weit über dem bundesweiten Durchschnitt (9,8 Prozent) liegt, erleichtert die Rekrutierung von Fachkräften besonders mit akademischer Vorbildung also Fachärzte, Laboranten, Chemiker etc.

Aber nicht nur die Ausbildung akademischer Berufe ist in der Region wichtig, auch Ausbildungsangebote in kaufmännischen, industriellen und handwerklichen Berufen tragen zu einer hohen Qualifizierung von Fachkräften in Berufen der Gesundheitswirtschaft bei. Der Meistertitel gehört nach wie vor zu einer Grundforderung für die Gründung eines Handwerksbetriebes in den Gewerken Orthopädie, Augenoptik, Zahntechnik und Hörgeräteakustik. Diese Anforderung stellt die hohe Qualität der Dienstleistung, aber auch der Ausbildung in diesen Berufen sicher.

Darüber hinaus bietet beispielsweise die Industrie- und Handelskammer den Ausbildungsberuf Kaufmann/frau im Gesundheitswesen an, der jungen Menschen die Themen betriebliche Leistungsprozesse, Marketing und Verkauf, Medizinische Dokumentation, Datenschutz, Personalwirtschaft, Materialwirtschaft, Finanz und Rechnungswesen sowie Qualitätsmanagement in der Gesundheitswirtschaft vermitteln soll. Eingesetzt werden können ausgebildete Mitarbeiter in Krankenhäusern, stationären, teilstationären ambulanten Pflegeeinrichtungen, Vorsorge und Rehabilitationseinrichtungen, Medizinischen Diensten, Krankenkassen, ärztlichen Organisationen und Verbänden, Ärztlichen Gemeinschaftspraxen, Rettungsdiensten sowie Verbänden der freien Wohlfahrtspflege. Die Weiterentwicklung dieser Fachkräfte zum Fachwirt/in im Sozial und Gesundheitswesen sowie zum Staatl. gepr. Betriebswirt/in – Krankenhaus bzw. Staatl. gepr. Fachwirt/in – Sozialwesen steht ebenfalls offen.

Des weiteren bietet die nahegelegene Fachhochschule Remagen den Diplom Betriebswirt für Gesundheit und Soziales (FH) (GUS) an. In acht Semestern sollen junge Menschen auf Verwaltungs- und Führungsaufgaben im gesamten Bereich der personenbezogenen Dienstleistungen wie z.B. - Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen, Alten- und Pflegeheimen, Kur- und Bädereinrichtungen, ambulanten Pflegediensten etc. vorbereitet werden. (Informationen unter: <http://www.rheinahrcampus.de>)

Weitere Berufe und Weiterbildungen im Bereich der Gesundheitswirtschaft:

- Biologielaborant/-in
- Drogist/-in
- Pharmakant/-in
- Sport und Fitnesskaufmann/frau
- Sportfachmann/frau (ab 1.8.2007, für Sportler mit Wettkampferfahrung)
- Zertifikatslehrgang „Medizinische Dokumentation“
- Lehrgang „Praxismanagement für Arzthelfer/innen“
- Lehrgang „Grundlagen der Photo Epilation“
- Zertifikatslehrgang „Wellnessberater“
- Zertifikatslehrgang „Praxismanager im Gesundheitswesen“ (ab Oktober 2007)

Die Vielfältigkeit der Berufe, die in Verbindung mit der Gesundheitswirtschaft stehen, wird schon an den in der Stadt Bonn vorhandenen Schulen für Gesundheitsfachberufe deutlich.

## **Übersicht Schulen der Gesundheitsfachberufe in Bonn**

### **Krankenpflege/Kinderkrankenpflege**

Ausbildungszentrum für Pflegeberufe des Universitätsklinikums Bonn

Sigmund-Freud-Str. 25 k

53105 Bonn

Karl Borromäus Schule für Gesundheitsfachberufe gGmbH

Wittelsbacher Ring 7-9

53115 Bonn

Gemeinschaftskrankenhaus St. Elisabeth/St. Petrus gGmbH

Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe im Haus St. Elisabeth

Prinz-Albert-Str. 40

53113 Bonn

Rheinische Kliniken

Kaiser-Karl-Ring 20

53111 Bonn

Evangelische und Johanniter Bildungs GmbH

© 2007 – IHK Bonn/Rhein-Sieg

Waldstr. 73  
53177 Bonn

### **Krankenpflegehilfe**

Schule für Krankenpflegehilfe am Universitätsklinikum Bonn  
Sigmund-Freud-Str. 25 k  
53105 Bonn

### **Rettungsassistenten/-sanitäter/-helfer**

Rettungsassistentenschule beim Malteser Hilfsdienst e.V.  
Heilsbachstr. 22-24  
53123 Bonn

### **Logopädie**

Lehranstalt für Logopädie TERTIA  
Training Consulting GmbH & Co.  
Gerhard-von-Are-Str. 8  
53111 Bonn

### **Physiotherapie**

Schule für Physiotherapie bei der Deutschen Angestellten-Akademie  
Kaiser-Karl-Ring 12  
53111 Bonn

### **Medizinisch-technische Assistenten**

Schule für Med.-techn. Laboratoriumsassistenten  
am Universitätsklinikum Bonn  
Sigmund-Freud-Str. 25  
53105 Bonn

### **Schule für Med.-techn. Radiologieassistenten**

am Universitätsklinikum Bonn  
Sigmund-Freud-Str. 25  
53105 Bonn

### **Hebammen**

Hebammenschule am Universitätsklinikum Bonn  
© 2007 – IHK Bonn/Rhein-Sieg

- Frauenklinik -

Sigmund-Freud-Str. 25

53105 Bonn

### **Orthoptisten**

Lehranstalt für Orthoptisten am Universitätsklinikum Bonn

- Augenklinik -

Sigmund-Freud-Str. 25 k

53105 Bonn

### **Pharmazeutisch-technische Assistenten**

Bernd-Blindow-Schulen

Plittersdorfer Str. 48

53173 Bonn

### **Weiterbildungsstätten**

Weiterbildungsstätte für Intensivpflege und Anästhesie am Universitätsklinikum Bonn

Sigmund-Freud-Str. 25/Haus 12 D

53105 Bonn

Weiterbildungsstätte für den Operationsdienst am Universitätsklinikum Bonn

Sigmund-Freud-Str.25

53105 Bonn

Weiterbildungsstätte für Intensivpflege und Anästhesie im St.-Marien-Hospital

Robert-Koch-Str. 1

53115 Bonn

Quelle: Gesundheitsamt Bonn

## Beispiele aus der Wissenschaftslandschaft

In der Wissenschaftsregion Bonn/Rhein-Sieg wird umfangreich in den medizinischen Disziplinen geforscht. So gibt es in der Region Bonn/Rhein-Sieg nachfolgende Forschungseinrichtungen:

- Universität Bonn mit den Universitätskliniken auf dem Venusberg wie z.B.
  - a. dem Deutschen Kinderherzzentrum (DKHZ)
  - b. dem Zentrum für Kinderanästhesiologie (ZeK),
  - c. dem Zentrum für Kinderchirurgie, -orthopädie und -neurochirurgie (Ze.K.O.N.)
  - d. und dem Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
- Sechs Fachhochschulstandorte
- Fraunhofer-Institutszentrum Birlinghoven mit drei Instituten
- Drei Max-Planck-Institute
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)
- Forschungszentrum caesar
- Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften (FGAN)
- Wissenschaftszentrum Bonn
- Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.
- Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeitsschutz – BGIA
- Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE)
- Institut für Wissenschaft und Ethik (IWE)
- Wissenschaftliches Institut der AOK (WIdO)
- Wissenschaftliche Institut der Ärzte Deutschlands (WIAD) gem. e.V.
- Forschungsvereinigung der Arzneimittelhersteller e.V. (FAH)
- u.v.a.m.

In diesen Einrichtungen, die zum Teil mit einander kooperieren, werden international beachtete Projekte in Bereich der Medizintechnik, Stammzellen, Gentechnologie, Pharmazie, Software und Robotik entwickelt. So ist z.B. das Deutsche Kinderherzzentrum in Sankt Augustin das mittlerweile größte Herzzentrum Deutschlands. Es bietet alle gängigen Operationsmethoden an und führt bei ca. 600 Patienten im Jahr, darunter 400 unter Einsatz einer Herz/Lungen Maschine, Operationen durch. Die Region ist sehr gut aufgestellt, um auch langfristig eine Spitzenposition in der medizinischen Forschung zu behaupten, auch wenn es teilweise an der Vermarktung von Forschungsergebnissen mangelt und es manchmal nicht gelingt, diese zum Motor für neue Beschäftigung zu machen.

Weitere Informationen zur Wissenslandschaft und direkte Verlinkungen zu den einzelnen Einrichtungen finden Sie auch unter: <http://www.wissenschaftsregion-bonn.de/>

## Kooperationen

In der Region gibt es einige Beispiele für die Kooperation der Wirtschaft mit der Wissenschaft, die an dieser Stelle genannt werden sollen.

Forschungszentren wie **LIMES** (Life and Medical Sciences) und **CEMBIO** (Zentrum für Molekulare Biotechnologie) sind auf eine enge Zusammenarbeit mit der privaten Wirtschaft ausgerichtet.

**LIFE&BRAIN:** Auf dem Bonner Venusberg entwickeln Wissenschaftler mit Partnern aus der Industrie in einem einzigartigen medizinischen Forschungszentrum mit modernen Technologien neue Diagnose- und Behandlungsverfahren für Erkrankungen des Gehirns und anderer Organe.

**Stiftungsprofessur für Zellbiologie und Molekulare Wirkstoffforschung:** Das mittelständische Pharmaunternehmen „Engelhard-Arzneimittel“ fördert die Stiftungsprofessur am Institut für Physiologische Chemie.

Welche überragende Rolle die Medizin in der Forschung spielt zeigt auch die im Jahreswirtschaftsbericht der Stadt Bonn veröffentlichte Übersicht über die Stiftungsprofessuren der Universität Bonn, bei der es sich ausschließlich um medizinische Professuren handelt.

Stiftungsprofessuren			
Name	eingrichtet	Stifter	Inhaber
Heinrich Hertz-Stiftungsprofessur	07.04.00	Deutsche Telekom AG	Prof. Dr. Karsten Buse
Stiftungslehrstuhl für Rekonstruktive Neurobiologie	01.02.02	Gemeinnützige Hertie-Stiftung	Prof. Dr. Oliver Brüstle
Stiftungsprofessur „Zellbiologie und molekulare Wirkstoffforschung	01.09.02	Engelhard Arzneimittel	Prof. Dr. Hanns Häberlein
Stiftungsprofessur für molekulare Tumorzytogenetik	01.10.02	Deutsche Krebshilfe	Prof. Dr. Ruthild Gisela Weber
Stiftungsprofessur für Klinische Neuro-Onkologie	15.11.03	Bruno und Helene Jöster-Stiftung	Prof. Dr. Ulrich Herrlinger
Stiftungsprofessur für Klinisch-Funktionelle Bildgebung	13.01.04	Philips Medizin Systeme GmbH	Prof. Dr. Henning Böcker
Stiftungsprofessur für radiologisch-onkologische Diagnostik und Intervention	12.01.04	Schering AG	Prof. Dr. Christiane Kuhl
Stiftungsprofessur für molekulare und zelluläre Grundlagen der intestinalen postoperativen Pathophysiologie	15.01.04	Deutsche Forschungsgemeinschaft	Prof. Dr. Jörg C. Kalff
Stiftungsprofessur für Genetische Medizin	01.04.04	Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung	Prof. Dr. Markus Nöthen
Stiftungsprofessur für "Neurale Regeneration", Institut für Rekonstruktive Neurobiologie	08.04.04	Gemeinnützige Hertie-Stiftung	Prof. Dr. Harald Neumann
Stiftungsprofessur für Experimentelle Epileptologie	18.05.04	Pfizer GmbH & UCB GmbH	Prof. Dr. Heinz Beck
Stiftungsprofessur für Oralmedizinische Technologie	07.10.05	Cendres & Métaux SA	Berufung läuft

Quelle: Universität Bonn, Jahresbericht des Rektorats 2005

## Bundesbehörden / Verwaltung / Institutionen

Im Raum Bonn/Rhein-Sieg wird der Standort ebenfalls gestärkt durch die Nähe von Forschung und Verwaltung. Aufgrund seines ehemaligen Status als Bundeshauptstadt befinden sich einige staatliche Verwaltungseinrichtungen im Bereich der Gesundheit in Bonn. So baut das Bundesgesundheitsministerium in Bonn-Duisdorf für seine 400 Mitarbeiter einen 28 Millionen Euro teuren Neubau. Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) (1.100 Mitarbeiter), die Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und Medizinprodukten, das europäische Zentrum für Gesundheit und Umweltschutz der WHO, das Kuratorium zur Förderung der Deutschen Medizin im Ausland, das Kuratorium ZNS sowie die Kommunale Gesundheitskonferenz haben ebenfalls Bonn als Standort gewählt. Sie ermöglichen kurze Wege zwischen Forschung und Verwaltung besonders im Pharmabereich und sind somit ein zusätzliches Argument für den Standort Bonn/Rhein-Sieg.

Darüber hinaus finden sich einige bedeutende Stiftungen und Vereine mit teilweiser oder hauptsächlich medizinischer Ausrichtung wie z.B. die deutsche Krebshilfe e.V., die Deutsche AIDS Stiftung, die Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V., Deutsche Behindertenhilfe - AKTION MENSCH e.V., Deutsche Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e.V., Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS), Deutsche Heilbrunnen im Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V., Deutsche Kinderkrebsstiftung der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe, Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte e.V., Internationale Akademie für Pathologie Deutsche Abteilung e.V. sowie die Studienstiftung Deutscher Psychologen e.V. in Bonn. Ergänzend hierzu sind in der Region einige Verbände und Arbeitsgemeinschaften der Gesundheitswirtschaft wie z.B. die Kassenärztliche Bundesvereinigung, der Verband der Angestellten Krankenkassen (VdAK), Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e.V. (BAH), Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V., Verband der Oecotrophologen e.V. (VDOE) und der Freie Verband Deutscher Zahnärzte e.V. zu nennen.

### Links:

- <http://www.bmg.bund.de>
- <http://www.bfarm.de>
- <http://www.zlg.de/>
- <http://www.euro.who.int/ecehbonn?language=German>
- <http://www.hannelore-kohl-stiftung.de>
- <http://www.krebshilfe.de/>

- <http://www.aids-stiftung.de/>
- <http://www.dfg.de/>
- <http://www.bdp-verband.org/aktiv/studienstiftung.shtml>

## Initiativen / Veranstaltungen

### Bonn Medical Partners

Die Bundesstadt Bonn verfügt aufgrund ihrer bundesweit überdurchschnittlichen Ausstattung an Gesundheitseinrichtungen, der zentraleuropäischen Lage, einer ausgezeichneten Verkehrsanbindung sowie einer internationalen Ausrichtung als UN-Stadt über beste Voraussetzungen, Patienten aus dem In-



und Ausland für eine Behandlung am Gesundheitsstandort Bonn zu gewinnen. Auf Initiative der Wirtschaftsförderung wurde die Marketingplattform „Bonn Medical Partners“ ins Leben gerufen, die das Ziel hat, den Gesundheitsstandort Bonn insbesondere im Ausland zu vermarkten und ausländische Patienten einzuwerben. Die Initiative ist bei der Tourismus & Congress GmbH angesiedelt.

Folgende Krankenhäuser und Kliniken sind Mitglieder der Bonn Medical Partners:

- Evangelisches Waldkrankenhaus gGmbH, Bonn
- Johanniter-Krankenhaus gGmbH, Bonn
- Kaiser-Karl-Klinik GmbH, Bonn
- Neurologisches Rehabilitationszentrum Godeshöhe e. V., Bonn
- Rheinische Kliniken, Bonn
- St. Josef-Hospital gGmbH, Bonn
- St. Josef-Hospital gGmbH, Troisdorf
- St. Marien-Hospital, Bonn
- Universitätsklinikum, Bonn

#### **Kontakt:**

Guizani Khaled, BMP (Bonn Medical Partners)

Tourismus & Congress GmbH

Tel.: 02 28/9 10 41-24, Fax: 02 28/9 10 41-11

E-Mail: [k.quizani@bonn-region.de](mailto:k.quizani@bonn-region.de)

*Quelle: Jahreswirtschaftsbericht 2007 / Stadt Bonn*

## Bonner Gesundheitsforum

Am 18. Oktober 2006 fand zum sechsten Mal das Bonner Gesundheitsforum im Maritim Hotel Bonn zum Thema „Cardiovaskuläre Medizin im Wandel“ statt. Der Veranstalter Beta Seminare Bonn Berlin führte in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Bonn, dem Gemeinschaftskrankenhaus St. Elisabeth, St. Petrus, St. Johannes gGmbH, dem Marienhospital und der Radiologischen Klinik der Universität Bonn die Veranstaltung zu Fragen innovativer Diagnostik und Therapie von Herz-Kreislauferkrankungen durch. Zum wiederholten Mal konnte so ein innovatives Thema der Spitzenmedizin mit Fachleuten der Gesundheitsbranche diskutiert werden. Das Thema des 7. Bonner Gesundheitsforums am 26. September 2007 lautete „Bewegung ist Leben - Konzepte der modernen Orthopädie und Traumatologie“.

### Kontakt:

**Stefan Sauerborn, Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn**

**Tel.: 02 28/77 57 54, [stefan.sauerborn@bonn.de](mailto:stefan.sauerborn@bonn.de)**

*Quelle: Jahreswirtschaftsbericht 2007 / Stadt Bonn*

## Messe Sivita(l) Bad Honnef

Mit inzwischen sechs Messen mit zuletzt 102 Ausstellern und über 4000 Besuchern gehört die Sivita(l) in Bad Honnef zu einem erfolgreichen Veranstaltungsformat, bei dem der Gesundheit zuträgliche Produkte und Dienstleistungen im Mittelpunkt stehen.

Zusätzlich zu einer zweitägigen Messe im April jeden Jahres, die sich an Endverbraucher richtet, wird ein Symposium veranstaltet, zuletzt mit über 80 Vorträgen zum Thema „Naturheilkunde“.



Die Sivita(l) ist somit eine attraktive Möglichkeit zur Information und Kooperation sowohl für Aussteller als auch Besucher. Am 26. und 27. April 2008 beschäftigt sich die 7. Messe dieser Art mit dem Thema „Barrierefreies Leben und Wohnen“.

Weitere Informationen unter: <http://www.messe-sivital.de>

## Medicare Bonn

Zum zweiten Mal boten im März 2007 die Bonner Gesundheitstage umfassende Informationen zu den Themen Vorbeugung, Vorsorge und Früherkennung für die Bevölkerung, Ärztinnen und Ärzte, sowie für medizinische Assistenz- und Pflegeberufe. Dabei wird jedes Jahr ein neuer Themenschwerpunkt bestimmt. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, Informationen für Bürger mit Fort- und Weiterbildung für alle am Gesundheitswesen beteiligten Berufsgruppen zu kombinieren, den Dialog zwischen den Beteiligten zu fördern und die Leistungsfähigkeit der Region Köln-Bonn / Rhein-Sieg im Gesundheitswesen zu präsentieren.



Weitere Informationen unter: <http://www.medicare-bonn.de>

## Impressum

### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer  
Bonn/Rhein-Sieg

Bonner Talweg 17  
D-53113 Bonn

Tel.: +49 (0) 228 / 22 84-0  
Fax: +49 (0)228 / 22 84-170  
E-Mail: [info@bonn.ihk.de](mailto:info@bonn.ihk.de)  
Internet: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de)

### Verantwortlich:

Abteilung Innovation und Umwelt  
Heiko Oberlies

Tel.: +49 (0) 228 / 2284-138  
Fax: +49 (0) 228 / 2284-221  
E-Mail: [oberlies@bonn.ihk.de](mailto:oberlies@bonn.ihk.de)